

Wanderungen in die Alp und ihre Täler aus den Flachgegenden sind eine alte Sitte; sie geschehen meist im Frühjahr zur Zeit der Kirschblüte. Der üppige, reich bewässerte, mit einem Walde von Obstbäumen besetzte Wiesengrund ist dann wie von einem Blütenmeere übergossen, aus dem die Dörfer freundlich wie Inseln hervortauschen.

Herm. Klab. Daniel. Deutschland nach seinen phqs. u. pol. Verhält. Leipzig 1873⁴. Bd. I. S. 205 f.

Vgl. Geißbed-Engleder, Geogr. Typenbilder Nr. 6 (Die Raue Alp); Hörke, Geogr. Char.-Bild. aus Schwaben (Rebelhöhle, Burg Lichtenstein, Hohenstaufen, Hohenjollern).

116. Aus der Heimat der Spielwaren.

Der Thüringer Wald ist eine Riesenspielschachtel, aus welcher der Weihnachtsmann alljährlich auf hunderttausend lichtüberstrahlte Weihnachtsstische die köstlichen Gaben stellt. Ein Kind, das durch die Musterlager der zahlreichen Fabriken einmal schreiten dürfte, würde starr und stumm stehen ob all der Herrlichkeit und immer wieder würde das Auge entzückt hinfliegen über diese bunte Welt von Puppen und Puppenmöbeln, Wagen und Schiffen, rollenden Mäusen und hüpfenden Fröschen, singenden Vögeln und kletternden Affen, Rußknauern, Würfelspielen, Soldaten, Festungen, Baukästen, Waffen, Eisenbahnen und tausend andern Dingen, welche zum fröhlichen Spiele geschaffen worden sind. Was in den Ortschaften in und am Walde angefertigt wird, das sammelt sich namentlich in den Städten Sonneberg, Neustadt an der Heide, Ilmenau und Waltershausen. Hier wird es zum Teil erst noch zusammengesetzt, bemalt, verpackt und wandert dann, wohlverwahrt in mächtigen Kisten, über alle Meere zu den fernsten Ländern und Völkerchaften.

Alljährlich im Spätherbst treffen die Käufer aus aller Herren Ländern in den thüringischen Fabrikstädten ein. Da werden die neuen Muster in Augenschein genommen und der Bedarf für das nächste Jahr wird bestellt, oft viele tausend Duzend. Fallen die Bestellungen reich aus, so gibt es Arbeit für das kommende Jahr; bleiben die Käufer aus, so stellt sich dafür die Not ein. Freilich müssen auch in guten Jahren alt und jung tüchtig Arme und Finger rühren, wenn das Nötigste an Brot und Kleidung nicht fehlen soll.

Die meisten Hände sind tätig bei der Herstellung von Puppen, von denen alljährlich im Thüringer Walde Millionen fabriziert werden. Da der Käufer billige Ware verlangt, so können nur niedrige Arbeitslöhne gezahlt werden und oft sind deshalb ganze Familien bis zum kleinsten Kinde zugleich beschäftigt, um sich gegenseitig in die Hand zu arbeiten. Der Vater schnitzt und formt Köpfe, Arme, Beine und Gelenkteile, die Frau näht Lederbälge, die kleinsten Kinder wenden diese bis in die äußersten Fingerspitzen um, größere Kinder füllen sie mit Sägespänen. Der Sohn taucht Kopf für Kopf, Bein für Bein, Arm für Arm in einen fleischfarbenen dünnen Brei, Tag auf Tag, Woche auf Woche, das ganze Jahr hindurch. In niedrigen Holzkästen reihet er sie dann aneinander, die nun rings um den Ofen, auf den Fensterbrettern, auch wohl längs des Gartenzauns zum Trocknen aufgestellt werden. Sind die mit Fleischfarbe geättigten Köpfe trocken, so kommen sie